Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter

Herausgeber: Akademia Olten

Band: 6 (1948)

Artikel: Die Familienbücher von Olten : und ihr Verfasser P. Alexander Schmid

(1802-1875) [Fortsetzung]

Autor: Dietschi, Hugo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-659102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



UND IHR VERFASSER P. ALEXANDER SCHMID

(1802-1875)

VON HUGO DIETSCHI

II. TEIL

Da im alten kleinen Olten die Verdienst: und Erwerbsmöglichkeiten sehr beschränkt waren, regte sich von alters her der Drang in die Weite. So sehte schon früh die Auswanderung ein. Zahlzreiche Glieder aus Oltner Geschlechtern zogen als Handwerker und Kunstgewerbler in fremde Länder, um sich da eine Existenz aufzubauen. Bevorzugt war dabei besonders das benachbarte Elsaß, aber verhältnismäßig stark war auch der Auszug nach Uebersee, zumeist nach den Verzeinigten Staaten, der schon im 17. Iahrhundert vereinzelt beginnt und sich dann im 18. und 19. Jahrhundert steigert, wobei das Auswanderungssieber zu Mitte des letzen Iahrhunderts merklich in Erscheinung tritt.¹)

Zur bessern Illustration machen wir nachstehende Auswanderer namhaft, die als Beispiele gelten sollen und nicht auf Vollständigkeit Anspruch erheben.

Familie von Arx: Urs, Hufschmied (geb. 1608), verkauft 1643 sein Land und ist 1644 mit Weib und 5 Kindern ins Land hinab gezogen. — Viktor (1660—1685), Schlosser, gestorben im Spital in Straßburg. — Urs Viktor (1689—1746), gestorben in Frankreich. — Peter (1700—1765), Wollweber in Vollmünster (Lothringen). — Iohann (1709—1731), Seiler zu Straßburg. — Iohann Iakob (1711—1754), Büchsenmacher zu Neu-Breisach. — Iohann Ulrich (geb. 1764), Zimmermann zu Sisenstaat (Ungarn) und seine Schwester Unna Maria werden 1848 als verschollen erklärt. Er soll nach der Tradition Stammhalter eines dort lebenden Geschlechtes geworden sein. — Iohann Iakob (1765—1786), gest. im Spital zu Paris. — Ioses Alois (1770—1838), Küfer in Colmar. — Sein Sohn Iohann Nikolaus (1801—1850) ist in Heidesheim; der eine dessen Sohne Ioses (geb. 1834) geht nach Frankreich und ist verschollen, der andere Michael (1838—1868), ist in Mursig (Ober-Elsaß.) — Iohann Konrad (1782—1840) ist Schreis

ner, sein Bruder Philipp (1789—1856) Ebenist, Benedikt (geb. 1783), Schlosser in Paris. — Jakob (geb. 1803) ist Nagler in Amerika. — Iohann (geb. 1804), Bruder des bekannten Karistaturisten Heinrich von Arx in Bern, ist Pastetenbäcker in New York. — Iosef (geb. 1817), Schreiner in Amerika, wird 1868 als verschollen erklärt. — Bonaventur (geb. 1823) Bruder des eidg. Kriegssekretärs und Dichters Adrian von Arx I, ist Gürtler, Iosef (geb. 1831) Bäcker in Amerika. — Richard (geb. 1846) ist bald nach seiner Ankunst in Amerika verstorben.

Brunner: Friedrich (1688—1740), zieht um 1710 nach Pfaffenheim (Elsaß), sein Sohn Josef (1717—1751) sitt dort und will sein Bürgerrecht in Olten wegziehen. — Urs-Josef (1722—1789) zog 1756 als Schlosser auf die Wanderschaft nach Straßburg und blieb da. — Urs-Christian (1724—1764) ist Maurer und Steinhauer in Colmar, Urs-Josef (1729—1772) Nagler in Burgund, Franz (1733—1757) Kupferschmied in Franksurt, Leonz (1811—1855) Negotiant in Amerika, Rudolf (geb. 1835), Maler, ebenda. — Bon den 13 Kindern des Kappensabitanten und Krämers Franz Iosef (1778—1860) wandern 9 nach Amerika aus, 6 Söhne und 3 Töchter; die Söhne als Uhrenmacher: Christian (1810—1849) in Charleston, Ioseph (geb. 1811) und Bartholomäus (1817—1849) Schneider und Uhrenmacher in New York, Bonaventur (geb. 1819), starb 1849 auf der Kückreise aus Californien, Ludwig (geb. 1825) Uhrenmacher und Goldschmied in New York und San Franzisko, Peter (1826—1853) ebenz daselbst. Die Töchter: Ua. Ma. Magdalena (geb. 1808), ist verheiratet in Miland (Ohio), Ua. Ma. Katharina (geb. 1815) in Minnesota (Ohio), M. Brigitta (geb. 1827) in New York und Boston.

Bürgi: Jakob (1822—1864), Schuster in Amerika.

Burkard: Vit (1652—1676) in Flandern. — Bon den Kindern des Hutmachers Benedikt (1749—1829) wanderten drei aus: Franz (1776—1828), war Hutmacher in Amerika; er fuhr am 8. September 1802 von Amsterdam ab und landete am 1. November in Philadelphia (Uebersfahrt 53 Tage); er war 2½ Tahre in Reading und zog am 11. Juli 1805 nach New Orleans. Sein Sohn Iohann Felix siedelte sich in St. Iean Baptiste in Louisiana an. — Benedikt (1780—1807), der eine Bruder des Franz, lebte als Messerschmied in Philadelphia, der andere, Christian (1782—1811), starb als Wagner in Madrid.

Büttifer: Iohann Iakob (1657—1735) ist Stadtschreiber zu Neubreisach, die Kinder beschalten ihr Bürgerrecht zu Olten, Urs (geb. 1810), Landmann in Amerika. — Iakob (1733—1792) Kupferschmied und Posamenter in Schlettskadt, sein Sohn Albert (1756—1823) starb als Posamenter in Mühling, im Badischen.

Dist eli: Benedikt (1810—1839), Küfer, starb im Spital zu Wien. — Iohann Iakob (geb. 1810), Mehger in Amerika. — Iohann Alfred (geb. 1835), Gutsbesiher in Minnesota (Ohio). — Martin (1809—1833), Sattler, starb im Spital zu Paris.

Feugel: Morit (1660-1709) in Frankreich.

Frei: Viktor (1623—1673), Seiler und Zapfenwirt, ist ins Essä, unterhalb Habsheim, gezogen, verkauft 1660 sein Haus neben dem Kronenbrunnen dem Peter Schwendimann aus Sursee, 1665 will er wieder zu Olten hausen und bittet um einen Hausplatz. — Iohann Ioseph (1779—1834), der Sohn des Oberamtmanns Iohann Baptist Frei I., begründet um 1800 in Como die Baumwollfabrikation; von seinen Nachfolgern in die Seidenfabrikation umgewandelt, hat sich diese bis heute ununterbrochen im Besitze der Familie erhalten, die auch ihre schweizerische Nationalität bewahrt hat. — August (geb. 1830), Schuster in Amerika, verschollen. — Hermann (1836—1883), Bezirkssehrer in Olten, Farmer in La Plata. — Otto (geb. 1835), Posamenter in Amerika.

Gerno: Johann Georg (1774—1825), Goldschmied in Paris.

Sagmann: Johann (1676-1727), gestorben in der Fremde.

Hof mann: Urs (1646—1703), gestorben in Frankreich. — Leonz-Philipp (1784—1849) Oberarzt in österreichischen Diensten zu Freistadt (Ungarn). — Aa. Katharina (1717—1786), gestorben im Dammerskirch (Elsaß). — Franz Philipp (1799—1856), Franziskaner, gestorben in Konstantinopel.

5 ammer: Frang Joseph, (geb. 1783), Bäder in Amerika.

Kirch hofer: Peter (1614—1635), in Frankreich; er ist schuld am Ertrinken des Kaspar Bürgi. — Franz (1770—1838), Uhrenmacher zu Palma in Spanien; sein Bruder Urs Ioseph (1767—1828), Schlosser zu Paris.

Klein: Heinrich (1628—1676), Färber, gestorben in der Fremde. — Iohann Iakob (1633—1657), gestorben an der Seekrankheit in Benedig. — Iohann (1753—1790), Färber in Lonszlessonier (Burgund). — Niklaus (1752—1777), gestorben im Spital zu Besanzon. — Iosef Alois (geb. 1824), Bäcker in Amerika. — Othmar (1838—1871), Handelsmann in Buenos Aires.

Krug: Iohann Martin (1755—1805), Strumpfweber zu Sierenz im Elfaß.

Winter: Peter (geb. 1624) ist 1646 ins Elsaß gezogen.

Buser: Iohann (geb. 1624), Maurer, will sich zu Geisenheim im Rheingau, Churfürstenstum Mainz, setzen.

Diese beispielsweise angeführte Aufzählung zeigt, daß fast sämtliche Geschlechter mehr oder weniger an der Auswanderung beteiligt waren. Viele der Auswanderer sind in fremden Lanzden verschollen und wurden später in der Heimat verschollen erklärt; andere oder ihre Nachstommen, wie Iosef Brunner (1717 bis nach 1751 in Pfassenheim, Elsaß) verzichteten auf ihr angestammtes Oltner Bürgerrecht oder kehrten, wie der Seiler Viktor Frei (1665), von Heimsweh erfüllt, wieder ins alte Heimatstädtchen zurück. Nur ausnahmsweise vernehmen wir, daß die Ausgewanderten in der neuen Heimat zu Wohlstand, Ehre und Ansehen gelangt sind, wie die Fabrikantensamilie Frei in Como.

Mit den Männern sind außer ihren Frauen und Kindern vielsach auch ihre Schwestern fortsgezogen, insbesonders nach der neuen Welt. Viele von ihnen fanden da ihren Ehemann. Häufig sind auch die Fälle, wo Oltnerinnen sich von zu Hause aus nach auswärts verheirateten; auch da zeichneten sich das Elsaß und das badische Ländchen durch eine aparte Anziehungskraft aus; so finden wir Oltner Frauen zu Rastatt, Türkheim, Pfassenheim, Dürrach, Straßburg, Feldkirch (Breisgau) und anderwärts verheiratet.

Eine besondere Art der Auswanderung war die Reisläuserei, die von Alters her auch in Olten die Jungmannschaft zum Soldatendienst locke. In den Familienbüchern finden sich etwa 120 Oltner verzeichnet, die Handgeld als Soldaten genommen haben. Die meisten von ihnen zogen in französische (55) oder spanische (21) Dienste, die übrigen verteilen sich auf die verschiedensten Länder, sie traten in niederländischen, englischen, piemontesischen, päpstlichen, neapolitanischen, siztlianischen, österreichischen, belgischen, preußischen Sold, dienten in Afrika, in der Türkei, in Amerika, in Mexiko. Wir geben, um einen nähern Einblick zu vermitteln, auch da eine beschränkte Ausstellung.

von Arz: Burkhard (1580—1635), Hufschmied und Soldat in Frankreich. — Franz (1709—1744), Soldat in Neapel. — Iohann Peter (1764—1804), Lismer und Soldat, gestorben im Spital zu Terragona. — Robert (1759—1800), Soldat in Spanien; er war 1772 im Arbeitsshaus, ging dann in spanische Dienste. — Franz-Joseph (1775—1812), Soldat, im Herbst 1812 in Rußland verschollen. — Franz (geb. 1841), im amerikanischen Unionskriege als Soldat gefallen. — Iohann Heinrich (1832—1863), Baumeister und Sappeur in Batavia.

Brunner: Iohann Kaspar (1684—1744), in holländischen Diensten. — Franz (1801—1854) und sein Bruder U. Iosef (1804—1849), Soldat in Neapel.

Büttiker: Mathias (1711—1746), Bäcker und Soldat, gestorben an der Pest in Oran. — Ioseph (1722—1789), Bedienter und Soldat im Elsaß.

Christen. — Anton (1606—1636), Soldat in Italien. — Anton (1789—1835), Hauptmann und Ritter der Chrenlegion, in französischen Diensten.

Disteli: Kaspar (1729—1761), Soldat in England. — Julius (1829—1875), Offizier auf Java.

Feugel: Urs (1605—1644), Chirurg, zog 1630 in Krieg. — Iohann Viktor (1684—1723), in französischen Diensten.

Frei: Christian (1562—1592), Soldat in der königlichen Garde in Frankreich. — Iohann (1610—1635), Soldat in Frankreich. — Urs (1651—1680), Soldat, gestorben im Spital zu

Paris. — Konrad (1768—1811), Seiler und Soldat, gestorben zu Sorrento-Neapel. — Felix (1785—1849), Hauptmann in Neapel.

Gerno: Franz Claudius, verreist 1709 als Chirurg in französische Kriegsdienste.

Falt: Johann (1659-1695), ist 1677 in Krieg gezogen.

Gini: Ludwig, testiert 1606 vor seinem Zuge nach Frankreich.

Haris; sein Bruder Georg (geb. 1750), Beißgerber und Soldat, unbekannt wo. — Joseph (1752—1814), Mondwirt, war 1788 in gezwungenem Ariegsdienst.

Hofmann: Johann Jakob (1647—1680), Soldat zu Paris.

Kirch hofer: Viktor (1737—1770), Steinsetzer und Soldat in Berlin, verließ Frau und Kinder. — Iohann (1763—1791), Bedienter im Ambassadorenhof in Solothurn.

Kandel: Kaspar (1576—1615), Soldat in Frankreich. — Ulrich (geb. 1609) und Iohann (geb. 1611), in Kriegsdienst. — Morit (1637—1694), Soldat zu Munz in Frankreich. — Kaspar (1645—1701), Soldat zu Bergue in Flandern. — Nikolaus (1671—1715), ist in Kriegsdienst gezogen.

Kigling: Iohann Jakob (1602-1633), Turmwirt und Soldat im Elfaß.

Kretz: Urs (1678—1706), Soldat zu Valenciennes.

Schmid: Iohann, Strumpfer und Seifensieder, ist 1800 Soldat der Legion Bachmann. — Franz Tosef, Strumpfweber und Soldat, ist in piemontesischen Diensten, nachher Marketender in Paris und hernach in englischem Dienst.

Winter: Peter (1650—1676), Soldat zu Maastricht. — Iohann Iakob (1659—1706), Soldat in Frankreich.

Ph. A. von Segesser berichtet in seinem Buche "Ludwig Pfnffer (1524—1594) und seine Zeit", bei der Ermordung Admiral Colignys in der Bartholomäusnacht von 1572, sei ein Morik Stein von Olten beteiligt gewesen und habe dabei 2000 Kronen an Gold, 100 Kronen an Silbergeschirr und des Admirals Röcklein erbeutet. In den Familienbüchern von Olten ist indessen sein Geschlecht namens Stein verwerkt. Th. Curti erzählt in seiner "Geschichte des 19. Jahrhunderts") die nämliche Episode, nennt aber als Beutemacher einen Morik Klein von Olten. Ob ein Verschreib vorliegt, ist unklar. Aus den Oltner Familienbüchern ist ersichtlich, daß Iohann Iakob Klein, Tuchkrämer und Säckelmeister, Sohn des Peter Klein, von Bonstetten (Zürich), am 20. Tage 1589 das Olkner Bürgerrecht erhielt. Bon einem Morik Klein sindet sich darin keine Kunde. In einer Zeugenaussage über die Schlacht bei Dreux (1562) werden drei Söldner aus Olken mit Namen genannt, Markin Kamer, Heinrich Tägkli, Urs von Arx. Die Kamer und Sägkli sind, weil vermutlich keine Olkner Bürgergeschlechter, in den Familienbüchern nicht zu finden. Mit Urs von Arx ist Mondwirt und Statthalter Urs von Arx (geb. vor 1530, gest. 1596) gemeint, der 1570 "mit dem Fähnlein auszieht".

Besonders bemerkenswerte Auszüge müssen 1572 und 1589 stattgefunden haben. Aus den Familienbüchern erfahren wir nachstehende Auszüger: Jakob Disteli, Turmwirt, ist 1572 Auszüger, ebenso Martin Gaugler, Stephan Jäggi, Konrad und Morih Kümmerli, Kronenwirt. Urs Schmid, Hussehmied und Statthalter, ist 1572 Auszüger zu einem Fähnlein, "so er aber seinen Sohn dorthäte, soll er Harnisch und Spieß haben". Dieser Sohn, Urs Schmid II, Hussehmied und Statthalter (geb. um 1550), ist 1572 schon waffenfähig. Bartholomäus Munzinger ist 1572 Auszüger bei einem Fähnlein, Iohann Schreiber, Hammerschmied, ist 1572 Auszüger, 1589 Rottmeister.

Mathias Buser, Leuenwirt, ist 1589 Auszüger; Rudolf Christen, Pfister, Auszüger unter den Schützen, ebenso Iohann Kümmerli und Iohann Alrich Michel, Hufschmied; Urs und sein Bruster Ulrich Mener werden 1589 Auszüger mit Küstung.

Im Bürgereid von 1572 war auferlegt, daß sich jeder neue Bürger in der Fastnacht vor Schultbeiß und Rat mit seinem Mannrechte, Harnisch, Gewehr und Feuereimer stellen solle. Georg Nünlist erhält 1596, Urs Banwart 1602 das Mannrecht. Iohann Iakob Lehner ist 1756 zu Rusach im Elsaß wohnhaft und hat 1765 sein Gut und Mannrecht weggezogen. Nikolaus Zeltner, Schuster, will 1700 nach Freiburg im Breisgau ziehen und erhält das Mannrecht dorthin. Urs

Kümmerli, Schlosser, zieht nach Schlettstadt, wo er sich verehelicht. Im Jahre 1713 zieht er sein elterliches Gut und sein Mannrecht weg. Konrad Meyer wird 1548 anbefohlen, eine Sturmshaube anzuschaffen. Hans Schmid soll sich besser mit einem Harnisch versehen, weil er wohl des Vermögens ist.

Auch von verbotenen Werbungen erhalten wir Kunde. I Iohann Gebner, Bürger zu Olten 1698, hat den Sohn Iohann, Wagner, 1720 vom Werber losgekauft. Wir vernehmen im übrigen nicht viel davon, daß die Reisläufer große Reichtümer nach Hause gebracht hätten. Einzig bei Gall Blauenstein, Militär von Wangen, Bürger zu Olten 1594 (gest. 1634), heißt es: "Er hat im Kriegsdienst viel verdient". Katharina Eng, verehelichte Käser, fordert 1599 Kriegssold ihres verstorbenen Sohnes Heinrich, Soldat.")

Die berühmtesten Oltner Reisläuser waren: Abrian von Arx I (1817—1858), der als Freischärzler, eidgenössischer Kriegsratsschreiber und patriotischer Dichter seine Lausbahn begann, dann auszog, um am Krimfrieg teilzunehmen, nach Amerika auswanderte und nach journalistischer Betätigung in New York einer Berufung des Staatspräsidenten General Paez nach Valencia folgte, um dort die Heeresmacht des Staates Venezuela zu organisieren und instruieren.

Oberst Bonaventur Meyer (1804—1865), der als französischer Offizier auf zahlreichen Schlachtfeldern in Spanien und Afrika Proben seiner Tapferkeit ablegte und Kommandant der französischen Fremdenlegion in Algier war. Er diente zeitweise auch seinem Heimatkanton Solothurn als Militärinstruktor.

Oberstlieutnant Eduard Trog (1838—1906), der unter französischer Fahne am gefährlichen Feldzug in der Kabylie, an der Schlacht bei Magenta und an der Expedition nach Mexiko teils nahm und im deutschsfranzösischen Kriege bei Wörth in deutsche Gefangenschaft geriet. Die Uniformen Meyers und Trogs sind im Historischen Museum Olten zur öffentlichen Schau auszgestellt.

Wirft man einen Blid in die engen, beschränkten Berhältnisse des kleinen Städtchens, enthullt sich uns ein düsteres Bild von Armut und Sorge, von Not und Elend. Beinahe auf jedem Blatt der Familiengeschichten stoßen wir auf Bemerkungen wie "vermögenslos", "vergan= tet und vergeldstagt" (1659, 1707), "vergantet und in Dürftigkeit", "vergantet und verbanni= siert, nicht wegen Unhäuslichkeit" (1695), "arm und presthaft, hat viele Kinder hinterlassen" (1697), "das arme Maitli in Trimbach" (1697), "Barbara heißt das elende Töchterlein" (1779), "kein Inventar, weil seine Eltern lange lebten und selbst arm" (1727), "steht unter den Bermögenslosen", "steht unter den Armen", "ist mit Kindern überfallen", "er kommt ins Gutleutehaus". Die Kinder des Turmwirts Iohann von Arg bitten 1667, "daß er bei Ehren bleiben könne, da er alt sei und einen Fuß im Grabe habe". Morig Busers Kind lebt 1642 aus den Almosen, die Witwe des Joseph von Arg, Bäcker, kommt 1732 in das Gutleutehaus zu Solothurn; die Kinder des Johann Frei, Seiler, stehen 1709 im Waisenbuch, Anna Maria und ihre Schwester Barbara, die Geighirtin (Geighabi) sind arm, man will lettere zu Olten nicht dulden, trokdem war sie in der Folge zweimal verheiratet mit Kaspar Kuonz von Wisen und mit Urs Kofmehl von Dulliken. Toseph (1726—1805), der gutmütige Sohn des Tos. Schmid, Hufschmied, kaufte seine vier Schwestern zu hoch aus und mußte darum ganten.

Im Jahre 1628 herrschte große Hungersnot, wobei Benedikt Bürgi und Christoph Kirchhoser verhungerten.

In diesem Zusammenhang sei auch ein Blick auf die engen und primitiven Wohnungsverhältnisse geworfen. Da ist die Rede vom Säßhause, womit der ererbte angestammte Familiensitz zu verstehen ist. "Er verkauft sein Säßhaus"; "Bertha Graf von Olten versetzt 1700 ihr Säßhaus".

Aber vielsach besteht das Eigentum nur an einem Hausanteil, an einem halben Haus oder nur in einer obern oder untern Behausung. Im Inventar der ersten Frau des Schneiders Iohann Iakob Hofmann erscheint 1739 ein halbes Haus an der Brücke. Frz. Ios. Gerno besaßein halbes Haus zwischen der Rose und Konrad Krug (1741). Christoph Kümmerli verkauft 1651 ein halbes Haus; Benedikt Brunner, Knopfmacher, verkauft 1693 sein halbes Haus an Kaspar Brunner, Maurer. Urs Frei, Schneider und Krämer und sein Schwager Urs Borner

verkaufen 1697 ein halbes Haus hinter dem Kirchhof; Viktor Kümmerli verkauft 1704 ein halbes Haus; Witwe Urs von Urz, Neuhäuslers, verkauft 1713 ihr halbes Haus auf der Lebern.

Iohann Lang, Seiler, kauft 1657 für seinen Bruder ein halbes Haus; Peter Winter, Schuster, kauft 1697 ein halbes Haus an der hintern Gasse. Seine Töchter Margarita und Agatha verstausen es 1704 dem Urs Christen, der die Katharina sebenslänglich darin gedusden soll. Urs Christen kauft 1704 ein halbes Haus an der hintern Gasse. Urs Brunner kauft 1709 ein halbes Haus auf Lebern.

Tost Frei, Säcklers, verkauft 1708 den obern Teil seines Säßhauses, zwischen Goldschmied Urs Klein und Sattler Iakob Disteli dem Sohne Urs, dem Sattler. Leonhard Hofmann, Schneider, verkauft dem Sohn Urs 1712 die untere Behausung.

Iohann Iakob Mener kauft 1649 von seinem Schwager Iohann von Arz den untern Hausteil beim Rathaus.

Es ist einleuchtend, daß solche Zustände geeignet waren, Streitigkeiten und Prozessen Vorschub zu leisten, ganz nach dem Spruch von Adrian von Arx: ")

"Zwei Brüder, die nicht kommen aus, Wohnen in einem halben Haus, Nehmen ins halbe Haus zwei Weiber — Gibt Arbeit für ein Dugend Schreiber."

Marg. Winter klagt 1720 wegen dem Haussitz über den Stiefsohn Tosef Michel; Urs Frei, Schneider und Krämer, hat 1742 einen Streit über das Säthaus.

Die neuere Gesetzebung gestattet daher das Besitztum an halben Häusern, das sogenannte Stodwerkeigentum nicht mehr. Als Kuriosität erwähnen wir hier noch einen bemerkenswerten Grundstückauf. Peter Bär, Metzer, kauft 1662 von seinem Schwager Urs Lang, Hafner, einen Garten um 20 Gulden und 20 Pfund Fleisch.

Säufig sind die Klagen wegen schlechter Erziehung und Liederlichkeit: "liederlich", "liederliches Subjekt", "hat Wirtshausschulden", "wegen Liederlichkeit verbannt" (1752), "wegen schlechter Erziehung im Arbeitshaus", "klagt gegen seine verschwenderische Mutter". "Klage über schlechte Erziehung, Verteilung der Kinder, Mutter und Sohn in das Arbeitshaus" (1773), "Verteilung der Familie ins Armenhaus", "Machte sich fort und starb außer Landes" (1739), "landesssächtig" (1733), "verschwunden" (1790), "vergantet, hat sich wegen vielen Schulden entsernt und hat noch viele unerzogene Kinder", "er ist unhäuslich, hat sich entsernt, die Frau ist gestorben, dei unerzogene Kinder vorhanden", "vom Manne verlassen" (1787), "unglücklich verschelicht", "wieder verehelicht und will sich bessern" (1700), "führt ein verschwenderisches Leben, wird verbannt, der Vater blödsinnig," "taubsüchtig, die Frau liederlich" (1695), "die zweite Frau sehr liederlich" (1773), "schlägt den ältesten Knaben und entslieht" (1693), "die dem Trinken ergebene Frau hat die Schulden gemacht".

Iohann Konrad Bürgi, Strumpffabrikant und Handelsmann, heißt 1727, "Statthalter und ausgehauseter Mann"; Iohann Schmid, Strumpfer und Seifensieder, ließ 1780 Frau und Kinder im Stich, drei Wochen nach seiner Flucht gebar die Frau das dritte Kind, welches die Gemeinde Olten in den Spital aufnehmen mußte. Iakob Schmid, Hussech, zieht aus Verdruß wegen der Kosten der Scheidung von der dritten Frau, Frau Elisabeth Näf, von Olten weg und starb 1654 zu Horn. Katharina Frei, Säcklers, die Ehefrau des Iohann Behner von Schlagenwald in Böhmen, seit 1775 in Berlin, nennt sich "ein unglückliches Weib". Weiter liest man: beim Aktomodement ihres Mannes ging das "ganze Vermögen der Frau verloren"; "ihr erster Mann, Karl Wirz, hat ihr ganzes Vermögen verpraßt" (1755); Christoph Brunner, Degenschmied, hat in Solothurn vom 20. März 1715 bis 2. September 1728 7700 Pfund vertan. Beim Geschlecht Zeltner, das seit 1550 mit Christian, Weibel und Schüßenmeister, erscheint, und 1700 mit Nikolaus, Schuster zu Freiburg im Breisgau erlischt, heißt es im Familienbuch: "durch Liederlichkeit und Auswanderung ist dieses Geschlecht zu Olten erloschen".

Diesen Zuständen von Liederlichkeit und Ausschweifung gegenüber finden sich auch freundliche, ja rührende Beispiele von Liebe und Fürsorge. Margarita Ioder, die Witwe des Statthalters

und Hufschmiedes Urs Schmied I, vergabt ihrem Sohn Urs bei seiner zweiten Verehelichung um 1590 vieles, übergibt ihm all ihr Hab und Gut zur Nutznießung und Jins, "dafür soll er die Mutter syn suber und schön mit Essen und Trinken und Kleidern erhalten, ihr alse Zucht und Ehr bewysen, wie sölliches einem wysen gehorsamen Kind wohl anstatt und zimpt".

Dem Ulrich Schmid, Hammerschmied und Statthalter, verleiht seine Großmutter 1611 34% Iuscharten, wofür er sie erhalten und seine 6 Stiefgeschwister vor Hunger und Frost schügen soll.

Von einem gewissen Wohlstand zeugt auch die Bemerkung, daß Urs Kümmerli, Schuster, als Bube mit vier Schimmeln zu Acker sahren mußte.

Außer von ökonomischer Not und Armut ersahren wir von Heimsuchungen durch körperliche und geistige Krankheiten und Epidemien. In den Jahren 1611 und 1629 wütete die Pest und sorderte zahlreiche Opser. Ildephons von Arx, erzählt, daß ihr 1611 über 200 Personen erlagen, meistens Frauen und Kinder, somit mehr als der vierte Teil aller Einwohner. Als sie 1629 wiederum, aber schwächer auftrat, beschränkte sie sich auf sechs Todesfälle. Die beiden Epidemien sind aus den Familienbüchern ersichtlich; derzenigen von 1611 sielen u. a. zum Opser Urs Falk (geb. 1581), Urs Hosmann (geb. 1585), Iakob (geb. 1562) und Alrich (geb. 1584) Kirchhofer, sowie innerhalb 9 Tagen Heinrich Käser von Erlinsbach, Bürger zu Olten (1608), und seine Ehefrau; Urs Schmid II., Hussichmied und Statthalter, ebenso vier Erben der Witwe Margarita Ioder, der Ehefrau des Hussiches und Statthalters Urs Schmid I.

Nicht selten hören wir auch von Geisteskrankheiten, Wahnsinn, Schwachsinn, Anormalen. Urs Ios. Benedikt von Urg (1761—1782), Jüngling, heißt vere martyr, ein wahrer Märtyrer, Iohann Hofmann (1774—1801), wird simpleg, einfältig genannt, der Sohn ist verwirrt und hat seine Frau schon vor 32 Jahren verlassen (1764). Iosef Frei ist wahnwizig und Waise, wird in eines der Gotteshäuser unterzubringen versucht (1748). Sonst werden Geisteskranke gewöhnsich in den damaligen Siechenhäusern des Kantons versorgt. So wird berichtet: "wahnsinnig, im St. Katharinenhaus zu Solothurn" (1778), "wahnsinnig, in der Klus", "Versorgung der wahnwizigen Büchsenschmiede Franz Ios. und Iohann Konrad Christen, Vater und Sohn (um 1770) in der Klus".

Auffallend groß ist auch die Jahl der Unglücksfälle und Verbrechen. Wir erwähnen als Beispiele: "Berunglückt im Tannwald" (Ed. von Arx, 1838—1864); "verunglückt" (Maria von Arx 1721—1786); "schöß sich eine halbe Hand ab" (Benedikt Brunner, 1662—1704); "hing 1741 an einem durch die Brust gegangenen Sprossen im Walde, ward gerettet" (Karl Brunner, 1723—1796); "verunglückt beim Steinbrechen auf der Burg" (Iohann Ulrich Büttiker, 1743—1779); "erschossen am Fronleichnamstage) (Iosef Büttiker, 1797—1829); "von einer Tanne im Walde erschlagen" (Elisabeth Christen, 1723—1755); "Bartholomäus Kißling, (1823—1852), Schlossen, ist verunglückt"; "I. Alein starb an einem unglücklichen Schuß" (1643).

Bei den Unglücksfällen steht der Tod durch Ertrinken an weitaus erster Stelle. Es fielen u. a. den kalten Fluten zum Opfer: Urs von Arx, Mondwirt (war 1631 an Kindesstatt, ertrank und blieb viele Tage unbegraben); Urs von Arx, Hussels, vulgo Neuhäusler (1682); Katharina von Arx, Kind (1681, in der Aare); U. Ios. von Arx (1724 zu Paris); Margaretha von Arx (1733); Iohann von Arx (1747 zu Bischofszell); U. Martin von Arx (1734 als Kind); Kaspar Bürgi (1634 beim Baden); die Tochter des Iakob Disteli (1586); Alois Frei, Fähndrich (1815 bei Genf); Augustin Frei (1841); Georg Frei, Goldschmied (1853); Elisabeth Hofmann (1806 in der Nare); Konrad Kirchhoser (1684 im Neuenburgersee); Iohann Kirchhoser (1770 in der Nare); U. Iakob Kißling (1800 in Solothurn); Helene Klein (1725); Frz. Nitlaus Klein (1747 als Student im Wallis); Aa. Maria Egermann (1767—1831), zu Biberstein in der Nare gesunden); Ios. Leonz Nebiker, Schreiner (1745—1794, in der Nare zu Narau); Ioh. Sebastian Siggeli, Schifsieher (1788).

Selbst die Schiffleute und ihre Familienangehörigen mußten den Gefahren ihres Berufes den Tribut entrichten. So fielen dem Wasser zum Opfer: Ioh. Viktor Kirchhofer, Schiffmann (1731); Iohann Iakob Kretz, Schiffmann (1710 bei Attisholz); die zwei Söhne des Schiffmanns Iohann Kretz: Iakob (1772), in der Klos und Ioseph (1787); Iohann Iakob Kretz und sein Bruder Niklaus erlitten 1682 Schiffbruch in der Schränne.

Im Jahre 1730 hatten 25 Personen aus Olten, da sie auf der Aare auf den Aarauer Markt sahren wollten, das Unglück, an das Ioch der Brücke zu Olten anzusahren und einen bedauernswerten Schifsbruch zu erleiden. Sechszehn von ihnen wurden gerettet, neun aber, "nämlich vier Bürger, vier Jungsern und ein Berner" ertranken.") Wir finden in den Familienbückern die Namen der Ertrunkenen, darunter Iohann Konrad Bürgi, Schiffmann; Viktor Kümmerli, Bauer; Iohann Kaspar Kümmerli, Lismer; Iohann Krug, Lismer; Margaritha Brunner, Magd; Maria Heimgartner. Bom Schifsbruch gerettet wurden u.a. Urs Benedikt Brunner, Lismer und Iohann Iakob Kreh, jun., Schiffmann. Schiffmann Michael Michel half dabei 15 Personen retten.

Ein noch größeres Schiffsunglück ereignete sich wie Ild. von Arz berichtet, 10) im Jahre 1770 auf der Aare in Olten. Das Schiff, welches alle Jahre die Studenten, welche von Freiburg und Solothurn nach Hause in die Bakanz (Ferien) reisten, auf Olten hinab führte, fuhr beim Ansländen an und zerbrach, dabei ertranken bei hundert Personen, so daß das Wort "Olten" noch lange Zeit nachher manchem Vater und mancher Mutter, die ihre Söhne verloren hatten, die Züher auspreste.

Neben den Unglücksfällen stehen die Verbrechen. Aus den Familienbüchern vernehmen wir auch von schwerer Blutschuld. Adam Felber, Gerber und Kirchmeier, steht in einem bösen Untersuch. Urs Buser, Metzer und Kirchmeier, wird am 21. November 1624 auf der Heimkehr von Aarau durch Metzer Heinrich von Arz erstochen und tödlich verwundet, so daß er nach 8 Tagen stirbt. Urs Kandel wird 1629 als Dieb zu französischem Kriegsdienst verurteilt. Seines Vaters Bruders Sohn wurde zu Basel gerädert und Margaritha Kandel (1669—1747) hatte in zweister Ehe Iohannes Schyner von Kandern im Markgrafenland zum Ehemann, der 1694 zu Solothurn hingerichtet wurde. Morig Meyer wurde 1620 in Lenzburg hingerichtet. Urs Klein (1632—1663) wird zu Paris ermordet. Urs von Arz, Metzersnecht (1733—1753) wird von einem alten Weibe erschlagen. Elisabeth Burkard (1746—1798) wird in Stans von den Franzosen ermordet. Adam Büttiker (1801—1810) wird von U. Buser ertränkt. U. Ios. Büttiker (geb. 1736), Gerber und Gerichtssäß, wurde 1797, seine Tochter Katharina (geb. 1769), die Frau des Kreuzwirts Bartholomäus von Arz, 1834 ermordet.

Wir erhalten auch von außergewöhnlich schweren Trauerfällen infolge Unglück und Verbrechen Kunde. So wurde Frau Agata Büttiker (1765—1856), Witwe des Schreiners Bonaventur Büttiker, von ganz ungewöhnlichen Schicksalssschlägen heimgesucht. Im Jahre 1810 wurde ihr allgemein beliebter Knabe Adam ertränkt, 1813 fiel ihr Mann zu Tode, 1820 gebar die noch nicht 17jährige, von einem Gesellen genotzüchtigte Tochter Theresia ein Söhnlein, 1829 brachte man ihr den am Fronleichnamssest erschossenen Sohn Ioseph als Leiche heim, 1830 fand sie ihren Schwiegervater tot im Bette. 1832 starb im Spital zu Pruntrut ihr Sohn Abbe Urs, 1834 verlor sie ihren Bruder Adam, der ihre Stüge war, 1851 ihre Tochter Elisabeth, bei der sie wohnte. Ungeachtet aller dieser Leiden starb sie erst im 92. Lebensjahre.

Eine sehr unglückliche Familie war auch diesenige des Kreuzwirts Toseph Disteli (1717—1751), der mit Anna Maria Grimm von Solothurn verehelicht war. Ihre Söhne Robert und Jakob wurden vergantet, Robert starb wegen eines begangenen Mordes in der Verbannung, der Sohn Joseph, P. Victorinus, im Kloster St. Urban, wurde Apostat in Frankreich, die Mutter ging in die Aare, die Tochter Anna Maria verarmte.

Anmerfungen

- ¹) Bgl. auch Sd. Häfliger "Die Auswanderung nach Amerika in den 1850er Jahren des 19. Jahrhunderts" in "Hiftorische Mitteilungen", Beilage zum "Oltner Tagsblatt", 1909 Nr. 4—6 (April—Juni).
- ²) Bern 1880—1882. Bb. 2, S. 185. G. Allemann, Söldnerwerbungen im Kanton Solothurn 1600—1723, im "Jahrbuch für Soloth. Seschichte" 18. Bb. (1945) S. 99
- 3) Neuenburg. Verlag F. Jahn. S. 12.

- a) Ilbefons von Arx, Geschichte ber Stadt Olten (1802) S. 42.
- 5) G. Allemann a. a. D. 18. Bd. (1945) G. 59 ff.
- 6) G. Allemann a. a. O. 18. Vd. (1945) S. 98.
 7) Festspiel zu Shren des schweizerischen Iuristenvereins
- 7) Festspiel zu Ehren des schweizertschen Juristenvereins vom 5./6. September 1892 in Solothurn.
- 8) Ild. von Arg a. a. D. S. 46.
- 9) Ild. von Art a. a. D. S. 57.
- 10) Ild. von Arg a. a. O. S. 57.